

HELMUT DORNMAYR

Einstiegsqualifikationen von Lehrstellensuchenden

Ausgewählte Ergebnisse einer ibw-öibf-Studie¹ basierend auf einer Befragung von mehr als 300 Lehrbetrieben (Auftraggeber: AMS Österreich)

Aus Sicht der befragten Lehrbetriebe sind die wichtigsten Einstiegsqualifikationen von Lehrstellensuchenden das persönliche Interesse am zu erlernenden Beruf sowie Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit. Gerade das persönliche Interesse am zu erlernenden Beruf wird auch als eines der größten Defizite bei den Lehrstellensuchenden erlebt. Besonders unzufrieden sind die Lehrbetriebe aber vor allem mit den schulischen Leistungen (insbesondere den Mathematikkenntnissen). Umgekehrt besteht eine relativ hohe Zufriedenheit mit den EDV-Kenntnissen der Jugendlichen und auch mit manchen „Soft Skills“ wie etwa der so wichtigen Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit.

Da die Auswahl von Jugendlichen, die sich gerade erst am Anfang der beruflichen und noch mitten in der persönlichen Entwicklung befinden, die Unternehmen vor andere Herausforderungen stellt als die Personalauswahl bei Erwachsenen wird im Zuge des Bewerbungsverfahrens auch auf Kriterien wie Unterstützung durch die Eltern (inkl. Begleitung zum Bewerbungsgespräch) und einen handgeschriebenen Lebenslauf hoher Wert gelegt.

Die vorliegende – im Auftrag des Arbeitsmarktservice Österreich durchgeführte – Studie, die sich in einen quantitativen (Befragung von 305 österreichischen Lehrbetrieben) und einen qualitativen Teil (ExpertInneninterviews mit VertreterInnen aus Betrieben, Berufsschulen und Trägerorganisationen von JASG-Maßnahmen) gliedert, zeigt: Die insgesamt **wichtigsten Einstiegsqualifikationen von Lehrstellensuchenden** sind **das persönliche Interesse am zu erlernenden Beruf** sowie **Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit** (vgl. Grafik 1). Jeweils 90% der befragten Betriebe finden diese Kriterien sehr wichtig und 10% eher wichtig. Von besonderer Relevanz sind weiters die Bereiche **„Lern- und Leistungsbereitschaft, Arbeitsmotivation“** (85% sehr wichtig), **„Genauigkeit, Sorgfalt“** (80% sehr wichtig) sowie **„Gute Umgangsformen (Höflichkeit, Freundlichkeit, etc.)“** (73% sehr wichtig).

Gerade weil diesen Schlüsselqualifikationen ein so hoher Stellenwert zukommt, werden darin oftmals auch besondere Defizite bei den Lehrstellensuchenden gesehen. Im Vergleich der Dimensionen Wichtigkeit und Zufriedenheit

zeigen sich aus der Sicht der befragten Betriebe **die größten Defizite²** der Lehrstellensuchenden in den Bereichen **„Fähigkeit zum selbständigen Arbeiten“**, **„Genauigkeit, Sorgfalt“**, **„Persönliches Interesse am zu erlernenden Beruf“** und **„Logisches Denken/Verständnis der Arbeitsabläufe“**.

Diese vier Fähigkeiten/Qualifikationen können sicherlich alle als im traditionellen Bildungssystem nur schwer vermittelbar bezeichnet werden und weisen daraufhin wie sinnvoll und wichtig eine **berufliche Vorbereitung anhand möglichst realitätsnaher Arbeitskontexte** ist bzw. wäre - speziell auch für benachteiligte Jugendliche und im Rahmen von Maßnahmen des AMS. Insbesondere das persönliche Interesse am zu erlernenden Beruf erfordert zudem eine **enge Verzahnung von Berufsorientierung und Berufsvorbereitung**, weil auch das konkrete Interesse wohl erst durch eine entsprechende praktische Erprobung überprüft (vielleicht auch geweckt oder hinterfragt) werden kann.

Neben der Wichtigkeit bestimmter Eingangsqualifikationen bildete – wie bereits erwähnt – auch die **Zufriedenheit** mit den vorhandenen Einstiegsqualifikationen einen zentralen Untersuchungsgegenstand. Auch wenn die **schulischen Leistungen** keineswegs das wichtigste Kriterium bei der Lehrlingsauswahl darstellen, so ist doch die **Unzufriedenheit** mit ihnen **besonders hoch**. Beispielsweise sind nur 4% der befragten Betriebe mit den Mathematikkenntnissen der Lehrstellensuchenden sehr zufrieden, 18% aber sehr unzufrieden und weitere 39% eher unzufrieden. Hintergrund dieser Unzufriedenheit ist sicherlich auch der in Kapitel 1 und 2 beschriebene – bildungspolitisch durchaus erfreuliche – Umstand, dass in den letzten Jahren bzw. Jahrzehnten zunehmend Jugendliche mit unterdurchschnittlichen schulischen Leistungen eine Lehrausbildung anstrebten und der Anteil Jugendlicher, die nach der Pflichtschule keine weiterführende Ausbildung begannen, beinahe gegen Null tendierte.

Umgekehrt besteht eine **relativ hohe Zufriedenheit** mit den **EDV-Kenntnissen** der Jugendlichen aber beispielsweise auch mit manchen soft skills wie etwa der so wichtigen „**Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit**“. Vor allem die EDV-Kenntnisse und das hohe **Selbstbewusstsein** der aktuellen Lehrstellensuchenden wurden auch verbal als besondere Stärken der „heutigen“ Jugendlichen gewürdigt, welche überwiegend auch betrieblich genutzt werden können. Beispielsweise wird Selbstbewusstsein häufig in Zusammenhang mit besonderen **kommunikativen Fähigkeiten** gesehen.

Hinsichtlich der Auswahl von Lehrstellensuchenden ist darauf zu verweisen, dass **bei Jugendlichen** offensichtlich **andere Aspekte und Notwendigkeiten im Vordergrund** stehen **als bei der Auswahl von Erwachsenen**. Dies steht nicht zuletzt damit im Zusammenhang, dass Jugendliche über kürzere bewerbungsrelevante Lebensläufe verfügen und sich mitten in einer noch schwer zu prognostizierenden Entwicklungsphase befinden. Bei der Bewerbung von Lehrlingen wird daher beispielsweise nach wie vor auf die **Begleitung durch die Eltern** (Bewertung: 67% sehr oder eher positiv, 15% neutral, 18% eher oder sehr negativ) und die **Übermittlung handgeschriebener Lebensläufe** (Bewertung: 62% sehr oder eher positiv, 31% neutral, 7% eher oder sehr negativ) relativ hoher Wert gelegt (vgl. Grafik 2).

Zusammenfassend lässt sich weiters feststellen, dass **85%** der Unternehmen zumindest gelegentlich irgendeine Form von **Aufnahmetests** (schriftliche oder praktische Tests, Assessment Centers oder Potenzialanalysen) anwenden, 79% führen diese ausschließlich selbst

durch. **Lediglich 6%** der befragten Unternehmen **lassen sich dabei von externen Einrichtungen unterstützen**, wobei nur 2% der Unternehmen Aufnahmetests ausschließlich von externen Einrichtungen durchführen lassen. Das Ausmaß der externen Unterstützung kann daher zweifellos als (noch) sehr gering bezeichnet werden. Gleichzeitig besteht aber sehr wohl bei vielen Unternehmen ein Wunsch nach verstärkter Vorselektion von BewerberInnen - vor allem seitens des AMS.

Die befragten ExpertInnen im Rahmen der zusätzlich durchgeführten qualitativen Fallstudien³ sehen zudem den **Zeitpunkt der Bewerbung** als grundlegend für einen erfolgreichen Einstieg in die Lehrlingsausbildung an. Je früher die Bewerbung erfolgt, desto größer werden die Chancen auf eine Lehrstelle eingeschätzt. Zum einen, weil die Starttermine der Auswahl- und Aufnahmeverfahren immer früher angesetzt werden – in Großbetrieben oft bereits am Beginn des letzten Schuljahres –, zum anderen weil mit frühen Bewerbungen hohes Engagement der LehrstellenwerberInnen assoziiert wird.

Bezüglich der **Bewertung der JASG-Lehrgänge** fällt das Ergebnis der Lehrbetriebsbefragung zwar ambivalent aber doch **überwiegend positiv** aus. Insbesondere jene Lehrbetriebe, welche bereits über Erfahrungen mit Lehrstellensuchenden/Lehrlingen aus JASG-Lehrgängen verfügen, bewerten den Besuch eines derartigen Lehrgangs mehrheitlich positiv.

Aus der Gesamtheit der Ergebnisse der vorliegenden Untersuchung lassen sich verschiedenste **Empfehlungen** ableiten, welche schwerpunktmäßig die Themenbereiche Ausbau und Intensivierung von Bildungsberatung und Berufsorientierung, Angebote für LehrabbrecherInnen, Unterstützung des Auswahlprozesses in den Lehrbetrieben und Elternarbeit betreffen.

¹ Vgl. Dornmayr, Helmut/Wieser, Regine/Henkel, Susanna (2007): Einstiegsqualifikationen von Lehrstellensuchenden, Wien. Der komplette Endbericht zu dieser Studie steht im AMS-Forschungsnetzwerk (www.ams-forschungsnetzwerk.at) als Download zur Verfügung.

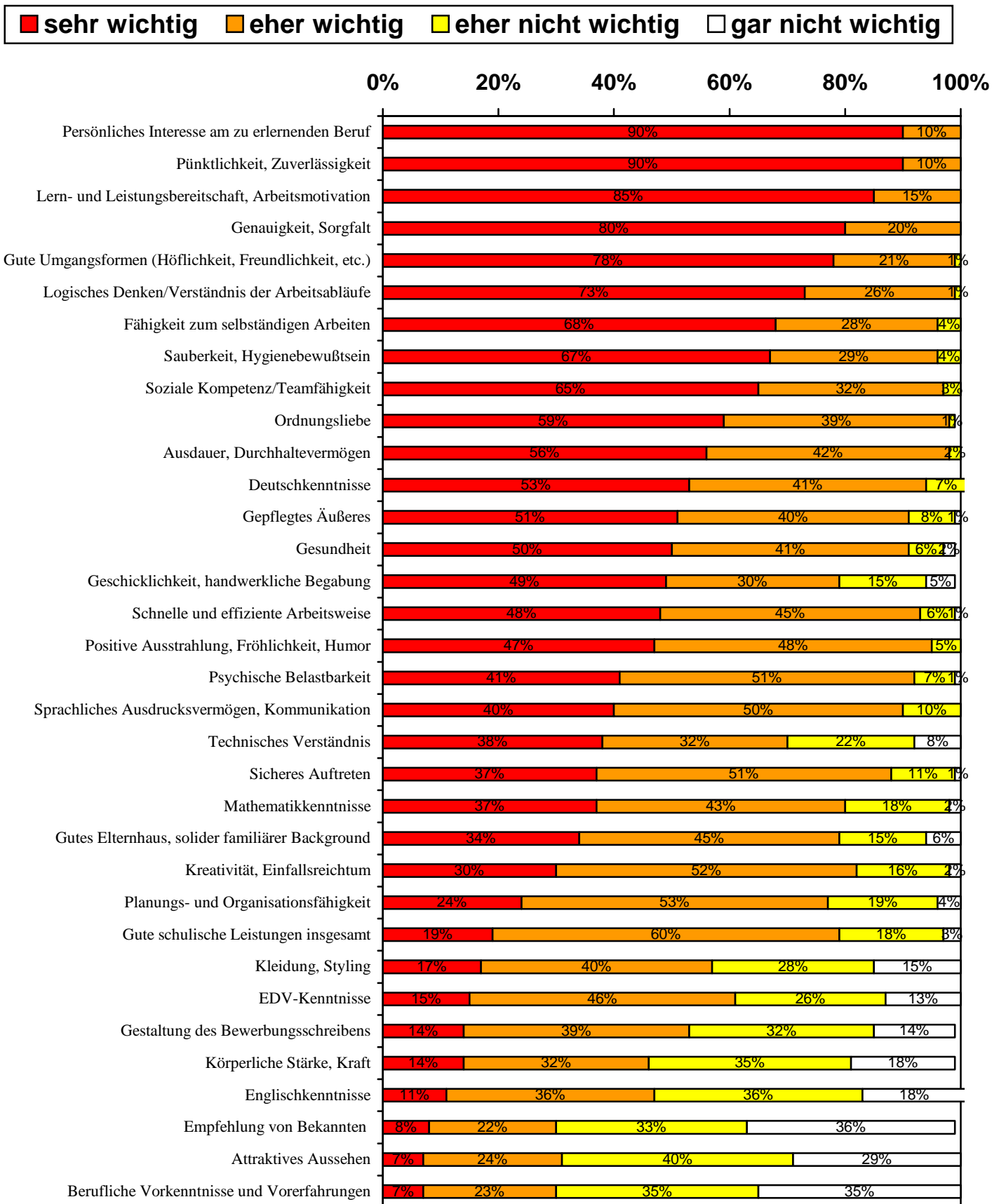
² Definiert als Differenz zwischen Wichtigkeit von und Zufriedenheit mit bestimmten Einstiegsqualifikationen von Lehrstellensuchenden.

³ Vgl. Wieser, Regine/Henkel, Susanna (2007): Qualitative Erhebung – ExpertInnenbefragung, in: Dornmayr, Helmut/Wieser, Regine/Henkel, Susanna (2007): Einstiegsqualifikationen von Lehrstellensuchenden, Wien.

Die gesamte Studie ist unter folgendem Link zu finden:

<http://www.ams-forschungsnetzwerk.at/downloadpub/Endbericht-Einstiegsqualifikationen.pdf>

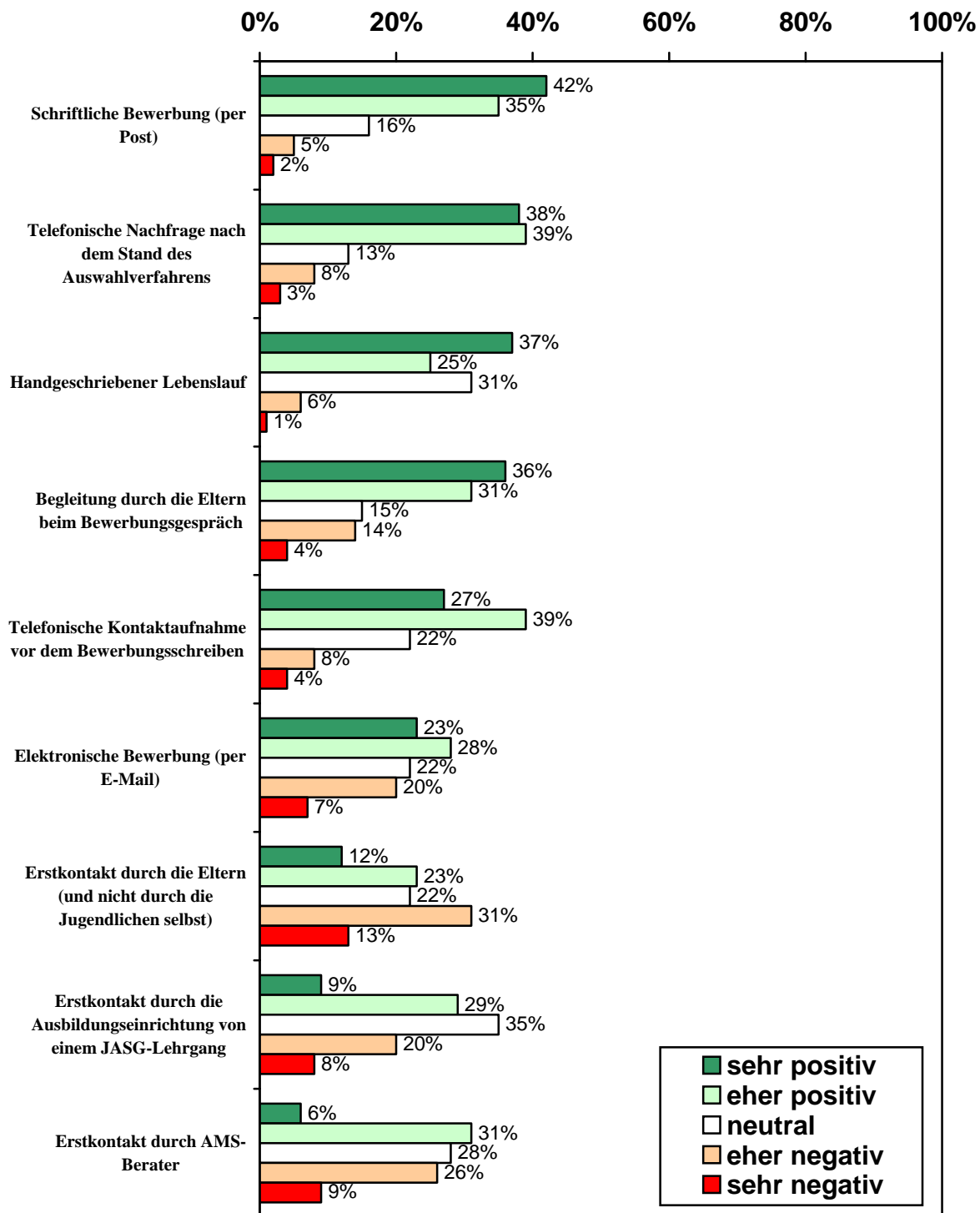
Grafik 1: Wichtigkeit von Qualifikationen (Lehrstellensuchende)



Quelle: Ergebnisse der ibw-Lehrbetriebsbefragung (von n=305 Betrieben)

Anmerkung: Berufliche Vorkenntnisse und Vorerfahrungen wie z.B. Schnupperlehre, JASG-Lehrgang, etc.

Grafik 2: Bewertung von Bewerbungsstrategien



Quelle: ibw-Lehrbetriebsbefragung (von n=305 Betrieben)

Anmerkungen: Verwendung einer 5-stufigen Antwortskala bestehend aus: „sehr positiv“, „eher positiv“, „eher negativ“, „sehr negativ“ und „neutral“
Reihung nach der Häufigkeit der „sehr positiv“-Antworten